

Mit drei Pilotprojekten zur Überprüfung und Sanierung privater Anlagen zur Grundstücksentwässerung in den Kommunen Ettlingen, Stockach (Landkreis Konstanz) und Blaustein (Alb-Donau-Kreis) will das Umweltministerium exemplarische Erkenntnisse über das private Leitungsnetz gewinnen. Der Bereich des Felchenwegs in Bruchhausen bot sich aufgrund spezifischer Gegebenheiten an. Denn neben der Verteilung auf verschiedene Regionen im Land waren auch das Entwässerungssystem, hier: Trennsystem, die Grundwasserspiegelhöhe, die nahe Wasserschutzzone und die besondere Bodenbeschaffenheit ausschlaggebend für die Auswahl.

Bereits seit Ende 2018 laufen die Vorbereitungen für das Pilotprojekt, das nun für die insgesamt 21 beteiligten Grundstückseigentümer in Bruchhausen in eine ganz konkrete Phase eintritt. Deshalb versammelten sich am Montag dieser Woche vor Ort alle am Projekt Beteiligten, um Umweltminister Franz Untersteller den aktuellen Stand zu erläutern. Mit dabei waren der Geschäftsführer der Geschäftsstelle des hiesigen Landesverbands der DWA, der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall, André Hildebrand, sowie seine Mitarbeiterin Cornelia Haag als Projektverantwortliche, die das Projekt, die Zeitschiene sowie die Ziele kurz umriss. Die DWA ist der technisch-wissenschaftliche Fachverband, der die Fach- und Führungskräfte der Wasser- und Abfallwirtschaft aus Kommunen, Hochschulen, Ingenieurbüros, Behörden und Unternehmen unter seinem Dach vereint, technische Standards formuliert und Politik, Wissenschaft und Wirtschaft berät. Irina Dörschel vom Ing.-Büro Dörschel stellte die Untersuchungsergebnisse für Ettlingen vor.

Mit dabei ferner Jürgen Bolder vom Projektpartner geantetzplus. Das Netzwerk unterstützt die Kommunen bei der Planung und Umsetzung der Zustandserfassung,

Sanierung privater Anlagen zur Grundstücksentwässerung

21 Grundstücke in Bruchhausen Teil des Pilotprojekts des Landes



Landes-Umweltminister Franz Untersteller (grüne Maske) war am Montag dieser Woche im Felchenweg in Bruchhausen, um sich über den Stand des Projekts zu informieren. Auf dem Foto (v.l.s.) Bürgermeister Dr. Moritz Heidecker und André Hildebrand, Geschäftsführer des DWA-Landesverbands Baden-Württemberg.

Dichtigkeitsprüfung und gegebenenfalls der Sanierung der Grundstücksentwässerungsanlagen.

Von städtischer Seite war neben Bürgermeister Dr. Moritz Heidecker Christian Baeßler vom Stadtbauamt als der Projektleiter vor Ort, begleitet von Beate Sommer, Tiefbauabteilung, sowie Amtsleiter Philipp Schwab. Baeßler, der von einer guten Resonanz im Nachgang zur Bürgerinfoveranstaltung im November 2019 berichtete, wies darauf hin, dass die untersuchten Gebäude aus den 60er Jahren stammen, die Leitungen sind also bis zu 60 Jahre alt.

Bürgermeister Dr. Heidecker wies in seiner Begrüßung stellvertretend für OB Johannes Arnold auf den großen Strauß an Maßnahmen hin, die von der Stadt Ettlingen im Sinne von Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Ressourcenschonung angestoßen wurden und werden, von CO₂-frei-Quartieren über den Hochwasserschutz bis zur Photovoltaikstrategie, jüngst vom Gemeinderat verabschiedet. Das Pilotprojekt sei Teil eines umfassenden Gesamtpakets.

Umweltminister Untersteller unterstrich die Vorreiterrolle des Landes in Europa hinsichtlich der Abwasserpolitik bzw. Abwasserstandards mit einer 99-prozentigen Anschlussquote an die Abwasserentsorgung, mit 900 Kläranlagen sowie der 4. Reinigungsstufe in Klärwerken, mit der selbst Medikamentenreste aus dem Abwasser gefiltert werden können. Dennoch: „Wir haben rund 150.000 Kilometer an privaten Abwasserleitungen, viele davon sind alt“, die Initiative sei daher höchst dringlich. Jede Heizung werde regelmäßig kontrolliert, ganz im Gegensatz zum Abwassersystem, bei dem Undichtigkeiten fatale Folgen nach sich ziehen könnten, sagte der Umweltminister. Den Grundstückseigentümern sei oft gar nicht bewusst, dass sie nach dem Wassergesetz des Landes für den ordnungsgemäßen Betrieb der Anlagen bis zur Grundstücksgrenze verantwortlich

sind, führte der Minister aus. „Uns geht es bei den Pilotprojekten darum, den Aufwand für die Untersuchung und erforderlichenfalls die Sanierung der Anlagen besser abschätzen zu können. Darüber hinaus wollen wir Erfahrungen zur Dokumentation der Ergebnisse und zur Datenführung sammeln.“ Jeweils circa 20 Grundstücke werden in den Pilotkommunen untersucht, landesweit sind geschätzt 10.000 Grundstücke betroffen. Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dem Projekt wird das Umweltministerium dann verbindliche Regelungen zur Überprüfung und Sanierung privater Anlagen zur Grundstücksentwässerung treffen.

Das Land hat für dieses Vorhaben Mittel in Höhe von insgesamt 566.000 Euro eingeplant. Es übernimmt im Pilotprojekt unter anderem 100 Prozent der Inspektionskosten und 50 Prozent der Kosten einer möglichen Sanierung (maximal jedoch 5.000 Euro/Grundstück).

Zwei Drittel der in Bruchhausen untersuchten privaten Kanäle weisen laut der Untersuchungsergebnisse des Ingenieurbüros Schäden auf, häufig waren Fehlanlüsse festzustellen, dabei wird Regenwasser mit Schmutzwasser vermischt, was die Kanäle und Klärwerke unnötig belastet. Es gibt Risse, Verstopfungen, Einlagerungen, Wurzeln, falsche Rohrdurchmesser etc. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird nun das Sanierungs- und Kostenkonzept erstellt, die Grundstückseigentümer werden über in Frage kommende Sanierungsmöglichkeiten informiert. Bis Mitte 2022 soll das Projekt abgeschlossen sein. „Dann können wir auf dieser Grundlage in die Fläche starten“, so der Minister.

Er wünsche sich, dass die Initiative nicht als Belastung, sondern als Umweltentlastung verstanden wird. Diese Überprüfungen seien im Hinblick auf die Zukunft der Trinkwasserversorgung ganz und gar im Eigeninteresse der Menschen.

Für mehr MÖGLICHKEITEN in Ettlingen
www.ettlingen.de/mach-mit

Gemeinsam runter mit der INZIDENZ